

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES VON OLTEN

Vom 22. September 2020

(Zirkulationsbeschluss)

Prot.-Nr. 204

Dringliche Interpellation Fraktion Olten jetzt! betr. Erfahrungen LU-Sicherheitsdienst AG/Beantwortung

Am 21. September 2020 hat die Fraktion Olten jetzt! folgenden dringlichen Vorstoss eingereicht:

Hintergrund

Mit Medienmitteilung vom 3. August 2020 informierte der Stadtrat, dass die private Sicherheitsfirma "LU-Sicherheitsdienst AG" ab sofort bis mindestens Ende Oktober an 15 Tagen pro Monat in der Stadt Olten patrouillieren wird und die "Hausordnung" der Stadt Olten durchsetzen soll. Mit Medienmitteilung vom 14. August 20 informierte die Stadt, dass der Ordnungsdienst zur Beruhigung der Situation beitrage. Die Verantwortlichen zogen eine positive Bilanz, über die ersten 10 Tage in denen in Olten patrouilliert wurde.

Seit dem 14. August 2020 wurde vonseiten des Stadtrates in Sachen "LU-Sicherheitsdienst AG" nicht mehr kommuniziert. Im Hinblick auf eine den möglichen Start des durch das Parlament im Mai bewilligten Pilotprojekts "SIP" per Anfang November und mögliche Auswirkungen der Erfahrungen mit dem Auftrag für die "LU-Sicherheitsdienst AG" auf das bewilligte Pilotprojekt laden wir den Stadtrat deshalb ein, folgende Fragen zu beantworten:

Fragen

- 1. Welche konkreten Erfahrungen konnten in den ersten knapp 2 Monaten mit der "LU-Sicherheitsdienst AG" gesammelt werden.*
- 2. Wie funktioniert die Zusammenarbeit der Direktion Präsidium mit der Direktion Soziales in Bezug auf den Auftrag für die "LU-Sicherheitsdienst AG"?*
- 3. Welche konkreten Massnahmen wurden aufgrund von Rückmeldungen der "LU-Sicherheitsdienst AG" in der Stadt Olten umgesetzt und/oder welche Massnahmen werden geplant?*
- 4. Wie wird die Umsetzung der konkreten Massnahmen kontrolliert?*
- 5. Wer ist federführend für die Umsetzung der Massnahmen zuständig?*
- 6. Welche Auswirkungen haben die Erfahrungen aus dem Auftrag an die "LU-Sicherheitsdienst AG" auf das durch das Parlament im Mai bewilligte Pilotprojekt "SIP"?*
- 7. Welche Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit der "LU-Sicherheitsdienst AG" sprechen dafür, dass bei der Umsetzung des Oltner SIP Projektes eine Trennung zwischen ordnungspolitischen Aufgaben und aufsuchender sozialer Arbeit angestrebt wird?*

Zur Dringlichkeit

Der Auftrag für die "LU-Sicherheitsdienst AG" ist vorerst bis Ende Oktober befristet. Geplant ist ein anschliessender Start des Pilotprojekts "SIP". Im Oktober findet keine Parlamentssitzung statt. Sollte der Auftrag für die "LU-Sicherheitsdienst AG" einen Einfluss auf das Pilotprojekt "SIP" haben, wäre eine Beantwortung der Fragen für die Parlamentssitzung vom November dementsprechend zu spät.

* * *

Stadtpräsident Martin Wey beantwortet den Vorstoss im Namen des Stadtrates wie folgt:

Zu den Fragen der Interpellanten

1. *Welche konkreten Erfahrungen konnten in den ersten knapp 2 Monaten mit der "LU-Sicherheitsdienst AG" gesammelt werden.*

Die Firma LU-Sicherheitsdienst AG führt einen Ordnungsdienst aus. Seit Beginn der Einsätze zugunsten eines geordneten Zusammenlebens im öffentlichen Raum der Stadt Olten kann eine positive Bilanz gezogen werden: Die Rundgänge tragen zur Beruhigung der Situation bei und werden nicht nur von vielen Passantinnen und Passanten und Gewerbetreibenden, sondern auch von der Mehrzahl der Klientinnen und Klienten begrüsst. Das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung im öffentlichen Raum hat zugenommen. Auch die christkatholische Kirche äussert sich positiv über die Arbeit der Firma LU-Sicherheitsdienst AG und plant auf dem Kirchenpodest eigene Massnahmen durchzuführen.

Der Ordnungsdienst weist grundsätzlich keine Personen weg. Er tritt insbesondere mit randständigen Personen, aber auch mit allen anderen Personen, welche sich nicht an die Anstandsordnung halten, in den Dialog. Dabei geht es vor allem um Littering, Lärmbelästigungen, Leinenpflicht von Hunden, aber auch darum, den Konsum und Handel von Drogen auf öffentlichem Grund möglichst zu verhindern respektive zu vermindern. Randständige Personen gehören zum Stadtbild. Wichtig ist aber, dass sich auch diese Personen an die normalen Gepflogenheiten halten.

Weiter werden problematische Ansammlungen im öffentlichem Raum verhindert. Bei verbalen oder körperlichen Konflikten interveniert der Ordnungsdienst professionell und verhältnismässig. Im Bedarfsfall werden die Polizei Kanton Solothurn oder weitere unterstützende Stellen hinzugezogen. Die LU-Sicherheitsdienst AG setzt bei ihrer Arbeit vorwiegend auf Kommunikation. Durch Vertrauensbildung und Mediation werden fehlbare Personen auf ihr Verhalten aufmerksam gemacht und Alternativen herausgearbeitet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungsdiensts arbeiten immer deeskalierend und im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten. Die Vorgabe der Stadt Olten, immer das gleiche Personal für den Ordnungsdienst einzusetzen, hat sich bewährt.

Die Erfahrungen legen dar, dass die "Probleme" mit Randgruppen im Verhältnis zum Littering, Lärm, etc. eher klein sind. Unter den ständig anwesenden 18-20 randständigen Personen sind höchstens 5-6 Personen, welche durch eine Sozialfachperson begleitet und betreut werden müssten. Weiter wurde festgestellt, dass sich die "Oltner Randständigen" vorwiegend in der Innenstadt (Chilestäge, Hammercenter) aufhalten, hingegen die Personen am Ländiweg meist Auswärtige sind.

2. *Wie funktioniert die Zusammenarbeit der Direktion Präsidium mit der Direktion Soziales in Bezug auf den Auftrag für die "LU-Sicherheitsdienst AG"?*

Der Stadtrat beauftragte die Direktion Präsidium, kurzfristig Massnahmen zu ergreifen, um die Durchsetzung einer «Hausordnung» in der Innenstadt bis zur Installation der SIP sicherzustellen. Durch den Kontakt mit der SIP Luzern wurde die Firma LU-Sicherheitsdienst AG empfohlen. Diese führt für die SIP Luzern in der Stadt Luzern seit Jahren präventive Sozialarbeit durch und verfügt über grosse Erfahrung. In der Folge formulierte die Direktion Präsidium zusammen mit der Firma LU-Sicherheitsdienst AG und unter Beizug der Polizei Kanton Solothurn einen Auftrag für die Durchführung eines Ordnungsdienstes in der Stadt Olten.

Die Direktion Soziales wurde in den Auftrag nicht unmittelbar miteinbezogen, um eine Verflechtung mit dem Bewerbungsverfahren der SIP-Ausschreibung zu verhindern.

3. *Welche konkreten Massnahmen wurden aufgrund von Rückmeldungen der "LU-Sicherheitsdienst AG" in der Stadt Olten umgesetzt und/oder welche Massnahmen werden geplant?*

Die Firma LU-Sicherheitsdienst führt über jeden Einsatz einen Rapport. Die täglichen Rapporte werden von der Direktion Präsidium laufend ausgewertet und festgestellter Handlungsbedarf an die Polizei Kanton Solothurn, die Sozialdirektion und den Werkhof, bei Bedarf an weitere Stellen, für die Beurteilung und Durchführung von Massnahmen, weitergeleitet.

4. *Wie wird die Umsetzung der konkreten Massnahmen kontrolliert?*

Der festgestellte Handlungsbedarf aus den Rapporten der Firma LU-Sicherheitsdienst wird an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Diese beurteilen ihn, entscheiden, ob und welche Massnahmen durchgeführt werden müssen und leiten die entsprechenden Massnahmen ein. Dies melden sie der Direktion Präsidium.

5. *Wer ist federführend für die Umsetzung der Massnahmen zuständig?*

Für die Zuweisung des festgestellten Handlungsbedarfs ist die Abteilung Ordnung und Sicherheit zuständig. Federführend für die Umsetzung der Massnahmen ist die zuständige Stelle: Polizei Kanton Solothurn, Werkhof, Direktion Soziales, Direktion Bau (Hochbau und Tiefbau).

6. *Welche Auswirkungen haben die Erfahrungen aus dem Auftrag an die "LU-Sicherheitsdienst AG" auf das durch das Parlament im Mai bewilligte Pilotprojekt "SIP"?*

Die Erfahrungen aus dem Auftrag an die Firma LU-Sicherheitsdienst AG zeigen auf, dass nebst der aufsuchenden sozialen Arbeit auch ein Ordnungsdienst angezeigt ist (Drogenkonsum, Littering, etc.). Nebst den zahlreichen Gesprächen hat sich gezeigt, dass die Rundgänge durch einen "uniformierten" Ordnungsdienst zur massgeblichen Beruhigung der Situation beigetragen haben und dadurch das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung im öffentlichen Raum zugenommen hat.

Festzustellen ist, dass sich die Lage und der Bedarf an Ordnungsdienst und aufsuchender sozialer Arbeit mit dem Wetter, der Jahreszeit, aber auch mit der Dauer des Auftrags verändert. Es muss eine ständige Beurteilung vorgenommen und die Gestaltung des Auftrags (Aufteilung zwischen aufsuchender sozialer Arbeit und Ordnungsdienst) muss flexibel gestaltet werden. Es ist davon auszugehen, dass im Sommer aufgrund der hohen Frequenzen im öffentlichen Raum der Ordnungsdienst mehr gewichtet werden muss.

7. Welche Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit der "LU-Sicherheitsdienst AG" sprechen dafür, dass bei der Umsetzung des Oltner SIP-Projektes eine Trennung zwischen ordnungspolitischen Aufgaben und aufsuchender sozialer Arbeit angestrebt wird?

Beide Tätigkeiten, aufsuchende soziale Arbeit wie auch Ordnungsdienst, bedürfen einer engen Begleitung und Koordination und dürfen nicht losgelöst voneinander, sondern müssen aufeinander abgestimmt durchgeführt werden. In beiden Bereichen muss ausgewiesenes Fachpersonal eingesetzt und zusammengearbeitet werden. Dazu braucht es eine Begleitung und Koordination seitens der Stadt.

Weiter haben die Erfahrungen gezeigt, dass mit der Suchthilfe analysiert werden muss, welchen Beitrag sie leisten kann und inwiefern gewisse Leistungen angepasst werden können. Diesbezüglich haben zwischen der Direktion Präsidium und der Suchthilfe bereits erste Gespräche stattgefunden.

Mitteilung an:
Gemeindeparlament
Parlamentsakten
Direktionsleiter entsprechende Direktion
Stadtkanzlei, Andrea von Känel Briner
Kanzleiakten

Stadtkanzlei Olten
Der Stadtschreiber:

